

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Heute Abend FBP-Parteitag in Vaduz – Aufbruch in die neue Zeit

Grossveranstaltung der Fortschrittlichen Bürgerpartei vor den Wahlen – Nomination des Landtagspräsidenten und der Regierungsräte

Heute Montag Abend findet im Vaduzer Saal der FBP-Parteitag statt. Um 19.30 Uhr werden sich Markus Büchel, FBP-Kandidat für das Amt des Regierungschefs, und die 25 Frauen und Männer als Kandidaten für den Landtag erneut dem Parteitag vorstellen. Der Parteitag wird auch die Nominierungen für das Amt des Landtagspräsidenten und für die Regierung vornehmen. Alle, denen Liechtensteins Zukunft am Herzen liegt, sind herzlich zum Parteitag eingeladen.

Der FBP-Parteitag steht unter dem Motto «Aufbruch in die neue Zeit». Eine starke Mannschaft für den Wettbewerb um die 25 Landtagssitze wurde bereits am Parteitag in Eschen nominiert. Nun schlägt der FBP-Landesvorstand dem Parteitag den bisherigen FBP-Fraktionssprecher Dr. Ernst Walch zum künftigen Landtagspräsidenten vor.

Der Landesvorstand befasste sich auch mit der Bildung der Regierung und nominierte Frau Dr. Cornelia Gassner aus dem Wahlkreis Unterland und Kurt Korner aus dem Wahlkreis Oberland zu Mitgliedern der Regierung. Zusammen mit Markus Büchel werden sie ein starkes Team in einer künftigen Regierung bilden, in der Sachkompetenz, Integrität und neuer Schwung unverbrauchter Kräfte notwendig sein wird. Der Parteitag hat über die Nomination der beiden Regierungsmitglieder zu befinden.

Schwerpunkte des Parteitages bilden die Ansprachen von FBP-Präsident Dr. Hansjörg Marxer, die programmatische Rede von Regierungschefkandidat Markus Büchel und das Schlusswort von Landtagsvizepräsident Josef Biedermann.



Heute Abend um 19.30 Uhr beginnt im Vaduzer Saal der FBP-Parteitag. Alle, denen Liechtensteins Zukunft am Herzen liegt, sind zu diesem Parteitag herzlich eingeladen. Unser Archivbild zeigt den FBP-Parteitag in Eschen, bei dem die Landtagskandidaten nominiert wurden.

Sport aktuell

Galina-Blamage

Doppelt schmerzliche 1:3-Niederlage für Galina: Erstens stellten dies die ersten Punktgewinne für Gegner Uni Basel dar, zweitens büsste Galina durch diese völlig unnötige Niederlage den Platz in den mittleren Playoff-Plätzen ein und ist mit dem 7. Rang auf Abstiegsrundenkurs. Schwacher Trost: Matchwinner bei Uni Basel war ein ex-Galina-Akteur: Passeur und Spielmacher Stefan Oehry.

JO-Slaloms in Malbun

Ausgezeichneten Nachwuchsskisport gab es am Wochenende bei den JO-Konfrontalsloms in Malbun zu sehen. Die vom SC Balzers mustergültig organisierten vier Rennen sahen allesamt Schweizer Sieger. Beste LSV-Fahrer waren Tamara Schädler als Dritte und Martin Lampert als Viertes.

Ski-Weltcup

Thomas Stangassinger (Herren-Slalom), Patricia Chauvet (Damen-Slalom), Franz Heinzer (Abfahrt) und Marc Girardelli (Kombination) heissen die Weltcup-Sieger vom Wochenende. In der Abfahrt in Veysonnaz kamen die beiden LSV-Läufer Markus Foser (3:38 Sek. zur.) und Achim Vogt (4:27 Min. zur.) auf die Plätze 56 und 60.

4. Rang für Kunz

An den Schweizer Langlauf-Meisterschaften belegte Stefan Kunz aus Triesenberg in der Staffel mit dem SAS Zürich den 4. Rang.

(Ausführliche Berichte im Sportteil).

Wird der Tiefbau zum grossen Sorgenkind unserer Gemeinden?

Die von der Regierung neuerlich geplante Kürzung von Subventionen hätte unerfreuliche Folgen für die Gemeinden und Einwohner

(mö) – Jedes Jahr müssen unsere Gemeinden Millionensummen in den Bau von Strassen, Kanalisations- und Wasserversorgungsanlagen und in sonstige Tiefbauprojekte investieren. Das Tiefbaugeschehen dürfte jedoch schon bald zum grossen Sorgenkind der Gemeinden werden. Dann nämlich, wenn der Staat die im Finanzplan 1993-1997 bereits in Aussicht gestellten Massnahmen zur Aufpolierung seines eigenen Finanzhaushalts in die Tat umsetzt und weitere, erhebliche Subventionskürzungen vornimmt. Die Folgen dieser zusätzlichen Lastenumverteilungen sind absehbar: Die Gemeinden würden gezwungen, die Gebühren und Steuern zu erhöhen, um diese wichtigen kommunalen Aufgaben noch erfüllen zu können.

Gemäss den Voranschlägen, die von der Regierung vor kurzem genehmigt wurden (das VOLKSBLATT berichtete

bereits darüber), werden die Liechtensteiner Gemeinden im Jahr 1993 gesamt haft rund 32 Mio. Franken in den Tiefbau investieren. Dies entspricht einem Anteil von 36,2 (Vorjahr: 38) Prozent des Investitionstotals, das mit 88,5 Mio. Franken budgetiert wurde. Die investiven Ausgaben im Tiefbaubereich liegen damit um ca. 5,2 Mio. Franken oder 13,9 Prozent unter dem Kreditrahmen des Vorjahres. Betragsmässig stehen heuer die Tiefbauvorhaben in sieben Gemeinden (Vaduz, Schaan, Planken, Eschen, Mauren, Gamprin und Schellenberg) vor den Hochbauten.

Neue Lasten für die Gemeinden

Rund 16 Mio. Franken, also die Hälfte der gesamten Tiefbau-Ausgaben, wollen die Gemeinden in diesem Jahr für den erforderlichen Ausbau der Abwasser- und Wasserversorgungsanlagen verwenden. Gerade in diesem be-

deutschen Bereich zeichnet sich nun eine unerfreuliche Entwicklung ab: Die vom «Vaterland» jüngst so vielgepriesene «zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Finanzpolitik der Regierung Brunhart» beinhaltet nämlich auch einen sehr erheblichen Abbau von Subventionsleistungen, also eine weitere Umverteilung von Lasten auf die Ebene der Gemeinden und deren Einwohner.

Angesichts der absehbaren Verschlechterung der Haushaltslage, ist im Finanzplan 1993-1997 der Regierung nachzulesen, bedarf es einer strukturellen Verbesserung des Staatshaushalts durch Entlastungen auf der Ausgaben- und Einnahmenseite. Als Möglichkeiten zur Verminderung der Ausgabenverpflichtungen zieht die Regierung gemäss Modell u. a. folgende Massnahmen in Betracht:

● Aufhebung der Subventionen für den Ausbau der Abwasser- und Wasserversorgungsanlagen im Ortsbereich im Rahmen der ge-

planten Neufassung des Gewässerschutzgesetzes – Mehrbelastungen für Gemeinden: ca. 2,9 Mio. Franken;

● Reduzierung der Subventionen von 50 auf 25 Prozent für Anlagen der Abwasserreinigung (ARA von Gemeinden und Zweckverbänden) – Mehraufwand für Gemeinden: ca. 3,1 Mio. Franken;

● Aufhebung der Subventionen für Anlagen der Wasserversorgung im örtlichen Bereich – Mehrbelastungen für Gemeinden: ca. 0,8 Mio. Franken;

● Reduzierung der Subventionen von 50 auf 25 Prozent für Anlagen von Gruppenwasserversorgungen (Oberland und Unterland) – Mehraufgaben für Gemeinden: ca. 1,3 Mio. Franken.

Absichten liegen auf der Hand

Allein durch diese Massnahmen, die zur «Durchsetzung des Verursacherprin-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Klaus Kinkel bei Adolf Ogi

Bern (AP) Der deutsche Bundesausserminister Klaus Kinkel befürwortet Abkommen zwischen der Schweiz und der EG im Bereich der Zivilluftfahrt und des Strassenverkehrs. Dies machte er am Samstag Abend während eines inoffiziellen Gesprächs mit Bundespräsident Adolf Ogi in Bern deutlich, wie EDA-Sprecher Marco Cameroni am Sonntag mitteilte.

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen laut der Mitteilung die europäische Integration, die Zusammenarbeit mit den zentral- und den osteuropäischen Staaten und die Lage im ehemaligen Jugoslawien. Der Sprecher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) gab weiter bekannt, Ogi habe Kinkel insbesondere die integrationspolitische Strategie des Bundesrates dargelegt. Kinkel wiederum habe die deutsche Unterstützung für eine offene Zusammenarbeit zwischen der EG und der Schweiz zugesichert und den Abschluss von Abkommen im Bereich der Zivilluftfahrt und des Strassenverkehrs befürwortet.

Der deutsche Ausserminister äusserte laut Cameroni auch den Wunsch, seinem Schweizer Kollegen René Felber einen offiziellen Besuch abzustatten. Am Gespräch nahm auch EDA-Staatssekretär Jakob Kellenberger teil.

Entspannung auf dem Wohnungsmarkt

Zürich (spk) Die Mietzinse sind im letzten Jahr gesunken. Die Preise für die in Inseraten angebotenen Wohnungen sanken durchschnittlich um zehn Prozent. Dies geht aus einer in der «Sonntags Zeitung» veröffentlichten Studie zur Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt hervor.

Vor allem in den Grossagglomerationen, wo die Mietzinse in den letzten Jahren rasant in die Höhe geschossen waren, zeichnete sich 1992 eine klare Trendwende ab. Dies geht aus einer Studie des Planungsbüros Wüest & Partner hervor, bei der 70 000 Inserate in Tageszeitungen in der ganzen Schweiz ausgewertet wurden. Die Wohnungspreise von durchschnittlich 1800 Franken sind hier auf rund 1600 Franken gesunken.

Wie die Autoren der Studie schreiben, sind von der Trendwende nicht nur die teuren Mieten sondern das gesamte Spektrum betroffen.

Nach langer Wärmeperiode nun Schneefälle angesagt

Feuchte Polarluft beendet den «Vorfrühling» – Schneefälle bis in die Niederungen erwartet

Zürich/Bern (AP) Der unprogrammgemässe «Vorfrühling» der vergangenen Tage ist am Sonntag zu Ende gegangen. Nun sind bis kommenden Freitag auf der Alpennordseite ausgiebige Schneefälle bis in die Niederungen angesagt, wie es bei der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (SMA) in Zürich hiess.

Der Sonntag war auf der Alpennordseite verbreitet noch frühlinghaft warm. Die höchsten Temperaturen wurden von der SMA zwischen 13.00 und 14.00 Uhr mit rund 15 Grad in Luzern sowie 13,5 Grad in Vaduz und 13,3 Grad Genf gemessen. Starke Winde mit Spitzengeschwindigkeiten um 100 Kilometer pro Stunde deckten im Lauf des Nachmittags den Himmel über dem Mittelland rasch mit grauen Wolken zu und liessen die Temperaturen spürbar sinken.

Erste Niederschläge wurde von der SMA bereits für Sonntag Abend im Jura erwartet. Sie waren die Vorboten feuch-

ter Polarluft, die am Sonntag mittag noch an der Nordküste Schottlands lag. Wie ein SMA-Meteorologe weiter sagte, strömte sie aber sehr schnell und praktisch direkt auf die Alpen zu. Für Montag morgen rechnete der Wetterprognostiker auf der Alpennordseite mit Niederschlägen und für das Mittelland mit Temperaturen um etwa drei Grad.

Die Schneefallgrenze erwartete der Meteorologe am Montag morgen bei 1200, gegen Mittag bei 700 Metern; später soll es sogar bis auf 400 Meter hinunter schneien. Die Wetterlage bleibe sicher bis am kommenden Freitag erhalten, sagte der Meteorologe weiter: Am Alpenkamm werde sich die praktisch ununterbrochen aus Nordwest zugeführte feuchte Luft stauen. Vor allem am östlichen Alpennordhang dürfte es deswegen teils sehr ergiebige Schneefälle geben. Die Lawinengefahr werde dabei erheblich zunehmen, warnte der Meteorologe: Der Neuschnee könne sich

nämlich mit dem Altschnee nicht richtig verbinden.

Ruhiger Verkehr

Der Verkehr auf den Schweizer Strassen war am Wochenende ruhig. Die Landesmeldezentrale der Verkehrspolizei hatte bis am späten Sonntag nachmittag keine einzige Verkehrsbehinderung zu registrieren. Es gab wenige schwere Verkehrsunfälle. Eine 23jährige Mofalenkerin wurde am Samstag um 01.00 Uhr während der Fahrt von Münsingen in Richtung Niederwichterach von einem Personenwagen von hinten angefahren und wegggeschleudert; sie erlitt dabei tödliche Verletzungen. Am Samstag um 09.11 Uhr wurde ein 81jähriger Fussgänger in Sarnen (OW) beim Überqueren eines Fussgängerbahnübergangs von einem in Richtung Luzern fahrenden Personenzug erfasst und tödlich verletzt; der Mann hatte offenbar die Warnsignale des Lokomotivführers überhört.

Qualitäts-Druckerei

70 Jahre Erfahrung mit kleinen und grossen Aufträgen
BUCH- UND VERLAGS-DRUCKEREI
 Vaduz · Tel. 075/2 1045